



Organ für die gewerblichen Interessen der Schuhmacher  
und des  
Unterstützungs-Vereins deutscher Schuhmacher und der deutschen Schuhmacher-Zachvereine  
sowie der  
Central-Kranken- und Sterbekasse der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen Deutschlands (E. H.)

„Der Schuhmacher“ ist im Postzeitungskatalog unter Nr. 4677 eingetragen.

Erscheint am 1., 10. und 20. jeden Monats. — Abonnementspreis: bei der Post 80 Pf. pro Quartal durch die Expedition per Kreuzdauerzettel 1.05 M. — Inserat werden mit 20 Pf. die dreigespaltenen Zeitzeile oder deren Raum berechnet. — Alle Postbeamten nehmen Bestellungen an. Auch zu bezahlen durch die Expedition in Gotha. Kreisabhandlungen innerhalb Deutschlands und nach Österreich kosten 4 Ez. à 1 M. 5 Pf. pr. Quartal, 5 u. mehr Ez. à 80 Pf. pr. Quartal; nach der Schweiz und dem übrigen Ausland unter 4 Ez. à 1 M. 25 Pf. pr. Quartal, 4 u. mehr Ez. à 90 Pf. pr. Quartal. Im Buchhandel 1 M. Alleinbeiträge für den Buchhandel Carl Gläser, Buchhandlung in Gotha (S. S. 1. Aufl.).

Nr. 19.

Gotha, 1. Juli 1885.

8. Jahrgang.

Bur. Beilage.

Obwohl die Mode im allgemeinen und im besonderen auch auf den Wechsel der Fußbekleidung einwirkt, so übt doch auch im wesentlichen das Bedürfnis den bestimmenden Einfluß aus. Die Sommersaison bringt nicht bloß den Damen-Promenaden- und Pariser Herren-Schuh, sie verlangt auch den Touristen-Schuh. Unsere heutige Beilage bringt das Plakat zu einem solchen u. d. in einer Herstellung, die wir nicht nur für geschmackvoll, sondern auch für sehr praktisch halten. Unser Kollege Bergmann schreibt zu seiner Zeichnung: „Auf Veranlassung unseres Fachlehrers, Herrn August Lüder, bringe ich, in Rücksicht auf die Saison, einen mit verzieren Doppelbesatz konstruierten Touristen-Schuh. Die Wahl des Leders ist dem Schuhmacher oder dem Besteller anheimgestellt, am schönsten läßt der selbe sich aber aus folgendem Leder: Quartiere aus Glacé mit Lacksnüriem und läbleiderinem Doppelbesatz.“

Da jedoch der Touristen-Schuh mehr und namentlich bei Bergtouren durch den steinigen Boden sehr strapaziert wird, glauben wir, daß dem Gebrauche gemäß der ganze Schuh aus stärkeren Ledergattungen herauftreten sei. Die Zeichnung selbst ansaugend, anstrengen wir rücksichtlos und mit Freude, daß dieselbe in jeder Beziehung als vollkommen gelungen und fabulos bezeichnet werden muß. Es erfüllt uns wohlauf mit innerer Genugtuung, daß wir nicht nur hinsichtlich der heutigen Beilage, auch in jüngster Zeit überhaupt des öfteren in der Lage waren, derartig günstig zu urteilen und so unseren Kollegen das beste Zeugnis geben konnten. Es ist das für Schule und Schüler, indem ein Teil durch einander gebracht wird, die beste Anerkennung ihrer eifrigsten und törichten Bestrebungen, aber auch rückwirkend für den Unterstützungsverein der Schuhmacher in Deutschland selbst. Darum wünschen wir aber auch lebhaft unermüdliches Fortschreiten auf diesem Gebiete, denn die öffentliche Anerkennung ist jedenfalls der schönste Erfolg, der die Mühe lohnt.

Der Innungstag in Berlin.

Am 15. und 16. Juni fand der große Innungstag statt, der bereits seit Monaten die Spalten der Zeitungen unsicher gemacht. Trotz der vorangegangenen Marktstreuerei wäre es Illusion gewesen, in diese Versammlungen zu gehen, um etwas Neues zu hören. Diese Herren haben das Publikum nicht erstanden und da sie überaupt nicht den Fortschritt, sondern nur die Wiederherstellung gewisser Einrichtungen wollten, haben sie auch gar nicht nötig, etwas zu erfinden, sie brauchen ja bloß nachzumachen. Und dazu feilt es ihnen weder an Willen, noch an der Fähigkeit; wir glauben sogar, daß in Wahrheit diejenigen, welche mit allem Eifer der

Innung angehören, der freien Idee leben werden, daß sie geborene Innungs-Meister sind.

Einberufen war der Innungstag von den Berliner Innungs-Borständen und als Delegierte wurden 256 gezählt, auferdem 119 Gäste, worunter mehrere Regierungs-, Geheim- u. Räte. Den Mittelpunkt der 2-tägigen Verhandlungen bildete die Forderung nach weiterem Ausbau der Gewerbegefechtigung im rüdäufigen Sinne. Alles bisher in dieser Richtung Erreichte hat nicht vermocht, die „genugfamen“ Innungsmänner zu befriedigen, sie wurden dadurch im Gegenteil immer nur angestachelt, ihre bekannten, bescheidenen Wünsche immer höher zu steigern. Besichtigungsnachweis, Innungssamt, Heranziehung aller Richtungsmäster zur Beitragsteilung für die Innungsausgaben sollen die Borstände der Zwangsinnung sein, die dann nach diesen erfüllten Voraussetzungen von selbst als reife Frucht den Herren in den Schoß fallen wird.“ So lagte der Präsident des Innungstages Obermeister Brandes und die Versammlung zollte ihm Beifall. Nach dem Antrage Adermann im Reichstage soll der Besichtigungsnachweis derart gestaltet werden, daß allen Handwerkern der selbständige Gewerbetrieb zu untersagen ist, wenn sie nicht eine Lehrlehrprüfung und eine mehrjährige Gesellenfähigkeit aufzuweisen haben. Wenn Börne sich wundert, daß zwei Diplomaten sich gegenfeind ansehen können, ohne zu lachen, so muß es gewiß auch Wunder nehmen, wie Adermann und Gen. im Reichstage öffentlich über ihre zünftlerischen Bestrebungen ernsthafte Diskussionen führen. Den armen Teufel von Arbeiter will man seinen selbständigen, ohnehin stillgebliebenen Gewerbetrieb durch Gütekriterien erläutern oder unmöglich machen, indem man millionenreiche Unternehmer oder Kettengesellschaften gewähren lassen muß: das ist der auf dem Durchscheide Greis, der sich nicht zu helfen weiß. Innungsamt und Handwerkskammern wollen die Herren, und große Parteien im Reichstage, wie auch die Regierung stehen diesen Forderungen nicht feindlich gegenüber, die entsprechenden Forderungen der Arbeiter: Arbeitsamt und Arbeitskammern, als Anzeichen des nahen Weltuntergangs bezeichnet werden. Woher die verschiedenen Auffassungen, diese parteilichen Beurteilungen? Ist es der durch Europa wehende Hauch der Rückflucht auf allen Gebieten? Oder ist es die alte, schon so oft dagewesene und uns wohlbelannte Schlußheit, die immer die einen gegen die anderen ausspielt, um den schönen Grundlage Trenne und herrscherfrei zu bleiben? Gleichviel welche Gründe dabei im Spiele sind, uns und auch hunderttausend andere wird man nicht zu überzeugen vermögen, daß das eine für die Handwerker von Vorteil und das andre für die Gesamtheit schädlich wäre. Aber man wird wohl durch die Heranziehung der Richtungsmäster zur Beitragsteilung an die Innungsmäster erreichen, daß die Innungen immer verhinderter werden in diesen Kreisen und daß die erwartete reife Frucht der Zwangsinnung so wirkungslos bleibt, als die gegenwärtig facultativen Innungen. Und nebenbei bemerkt, werden doch die Richtungsmäster sehr hüten, zu den Kosten der Innungsmästerlei beizutragen.

(Schluß folgt.)

Fachgewerbliches.

Die „deutsche Schuhmacher-Zeitung“ druckt in einer ihrer letzten Nr. einen Artikel über das Lehrlingswesen aus der Zeitschrift für Maschinendienst und Schlosserei ab. Es heißt da in den betr. Ausführungen über die Fertigkeits- und Routine ein- oder vielseitiger Ausbildung unter Berücksichtigung der Vergangenheit: „Das Umsatzen von einem nach dem andern Stück war leichtsinnig so leicht, weil ihm trotz alter Vorcommunisie soll wohl heißen „Vorlehrnisse“ Neb. d. Sch. die manuelle Fertigkeit und Routine fehlt, um das ungewohnte Stück auch mit jener Schnelligkeit herzustellen, welche notwendig ist, um bei der Arbeit nicht zu verhungern.“ Wir haben diesen offenbar unstreitwilligen, aber nicht ganz ungutreitenden Charakteristik moderner Arbeitszufände nichts hinzuzufügen.

In Paris erscheint seit Kurzem unter dem Titel „Le Saint Crispin“ ein neues Fachblatt unter der Redaktion von Mr. Biquaud. Dasselbe hat sich das Ziel gestellt, die moralischen und materiellen Interessen der Schuhmacher und verwandten Gewerbe nach jeder Richtung hin zu wahren u. z. für beide Zeile, Meister und Gehilfen. Die darin ausgesprochene Hoffnung, dadurch die Arbeitersfrage auf eine glückliche Art und Weise zu lösen, ist so lächerlich, daß sie ganz verblüfft wird. Doch beeinträchtigt dieser Umstand unsere Collegialität nicht und wir wünschen daher dem neuen Blatte zu seinem heroischen Unternehmen recht viel Glück.

Der diesjährige Seehundfang fällt ungewöhnlich reich aus. Ein einziges Schiff, das häufig in St. John landete, hatte über 35 000 Felle an Bord. — Lederindustrie in Afrika. Die Provinz Algier enthält eine stattliche Anzahl von Gerbereien, die meisten befinden sich hauptsächlich in den Städten Algier, Tlemcen und Konstantin, in letzter Stadt allein mehr als 40, welche gute Ware liefern. Die Eingeborenen behandeln Hirnhaut mit Theer und stellen daraus Wasserholzäule her. Die genannten Städte liefern auch gutes Schuhwerk; in Konstantin sind über 1000 Arbeiter in der Schuhmacherie beschäftigt. In Abessinien findet man viele Gerber, Färberei und Leberfärberei, trotzdem dort Leber sehr billig verläuft wird. In Gondar z. B. kostet eine schön rote Färbefärbte Lederhaut nur 2½ M., eine geringere die Hälfte. In Südafrika dient die ungegerbte Haut zur Herstellung von Seilen, Bäumen, Gesseln und mancherlei Hausrat.

Ein Verfahren zum Wasserdichtmachen des Leders hat ein französischer Jacques in Volksrepublik erfunden, das sich durch grobe Einfachheit auszeichnet. Es besteht darin, daß man das Leder, so lange es neu ist, eine Zeit lang in 1 Liter Wasser legt, in welchem 25—50 Gramm gewöhnliche Seife aufgelöst sind. Die Qualität der Seife richtet sich nach der Starke und Durchdringlichkeit des Leders. So ist u. a. für Sohle oder einer festen sonstigen Seifenlösung notwendig. Der Erfinder behauptet, daß die im Leder enthaltene Gerbsäure oder irgend eine andere Säure, mit dem Leder gegebt ist, sich mit der Seife verbindet und eine lösliche und durchdringliche Fettsäure bildet. Er hat sein Verfahren dem französischen Kriegsmüller vor-





## Gummizug-Reste Terry,

Breite 13 und 14 Centimeter,  
gute Qualität, in Längen von  $\frac{1}{4}$  bis 3 Meter p. Meter 90 Pf.  
7 bis 28 Centm. 60 Pf.  
Versand von 10 Meter an gegen Nachnahme.

Wittenberg, Kleeblattstraße 41.

Offer-Hasselbeck.

### Der Erfolg,

der sich meine anerkannt gut bewährte, geistig geschulte  
Gummizug-Methode in so kurzer Zeit errungen  
hat, sieht mich in den Stand, den Preis von  
5 Mark auf 3,50 M. für eine Anwendung,  
eine Range, Probe und ein Groß-Draht-  
seilgeleiter reduzieren zu können. Gegen Ein-  
wendung oder Nachnahme. Bei der Einschätzung  
und Dauerhaftigkeit den Patentinhabern  
gegenüber, ist mein System das billige und empfiehlt dasselbe  
allen Fachmannen aufs Beste. Die Vorteile sind:  
1. keine großen Zäsuren, 2. versteckbar, 3. kann jeder  
Schuhmacher dazu verwendet werden. Das Groß-  
Drahtseilgeleiter kostet 15 Pfennige, somit ist die Ausgabe nur  
einsmal. Die Generalvertretung habe ich Herrn A. Geissel-  
mann in Stuttgart, Rothenburgstr. 8 übertragen.

A. Schreiber, Richter, Stuttgart.

NB. Briefmarken aller Länder werden in Zahlung an-  
genommen. Wiederverkäufer gegen hohen Rabatt gesucht.

## Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie,

vom Staate genehmigt und garantiert.  
Die selbe besteht aus 100,000 Original-Lososen und  
50,000 Gewinnlosen:

1 Hauptpreis	event.	500,000
1 " "	a 300,000	
1 " "	200,000	
1 " "	100,000	
1 " "	80,000	
1 " "	60,000	
2 " "	50,000	
3 " "	40,000	
2 " "	30,000	
1 " "	25,000	
6 " "	20,000	
12 " "	15,000	
1 " "	12,000	
22 " "	10,000	
1 " "	8000	
8 " "	6000	
55 " "	5000	
2 " "	4000	
107 " "	3000	
313 " "	2000	
723 " "	1000	
1048 " "	500	

Reichs-Mark u. s. m.,  
welche in 6 Liehungen verlooot werden, und kostet ein  
ganzes Los durch alle 6 Liehungen 126 Mark.

Die erste Liehnung findet statt:

am 16. und 17. Juli 1885,

zu welcher ich Original-Losose,

Ganze Halbe Viertel Achtel

16 M. 80 Pf. 8 M. 40 Pf. 4 M. 20 Pf. 2 M. 10 Pf.  
per Einführung des Betrages oder Postvorwahl ver-  
senden.

Jeder Spieler erhält die Gewinnlosen gratis!

Wilh. Basilius,

Obernehmen der Braunschweig. Landes-Lotterie  
in Braunschweig.

Durch die Expedition des „Schuhmacher“ ist zu begießen:

Der geistige

Maximalarbeitstag

und

seine Bedeutung für die Arbeiter.

Ein Beitrag zur Begründung der geistigen Einschränkung  
der Arbeitszeit

von W. Stieländer.

Preis mit Porto 18 Pf.

Carl Aug. Risch

in Chemnitz i. S.

offeriert seinen geistig geschulten

Arbeitsständer

mit Schiervorrichtung\*,

aus Eisen gebaut, in Stummeln.

No. 1 ganz aus Eisen mit Tisch

60 Mark.

No. 2 Eisen, mit Tisch

50 Mark.

No. 3 ebenfalls Eisen, ohne Tisch

30 Mark.

No. 4 auf jedem Fenster anzuhängen, gleichfalls Eisen, 25 M.

\*) Schiervorrichtung ist in 2 Minuten angebracht und kann  
in derselben Zeit wieder entfernt werden. Für Bauart (Me-  
daille) 5 Jahre Garantie.

Das Schuhgeschäft

von A. J. Hoffmann in Gotha  
empfohlen eine anerkannte Sachverständige (Spezialität)  
in verschiedenen bunten Verglitterungen zur Sommeraison.

Verantwortlicher Redakteur: W. Bod in Gotha. — Verleger: W. Bod in Gotha. — Druck von Herm. J. Ramm in Leipzig.

Prämiert  
Berlin 1879,  
Preisausschreiben  
(Hans Sachs).

## H. Franke

Schuhmacher-Meister

Prämiert  
Frankfurt a. M.  
Intern. Ausstellung  
für Lederwaren.

Wien 1883  
Preisausschreiben  
Diplom und II. Preis  
Höchste Auszeichnung.

Nordhausen 1880  
Gewerbe-  
Ausstellung.

Artern i. Th.

### Fachtechnisches Lehr-Institut für die Schuh-Industrie.

Werkstatt für orthopädische Fussbekleidungen

Unterrichts-Curse für Zuschneider, Werkführer, Aufpapper und Vorrichter, sowie Modelltischlerei.  
Separat-Curse für Kaufleute zur Erlernung von Ausschneiden der Ober- und Unterleder und  
anderer Calculation. Aufnahme von Lehrlingen sowie aller Arbeiter zur Erlernung der  
praktischen Schuhmachererei.

Das Institut empfängt Staatsunterstützung zu Freistellen und wolle man sich wegen letzteren an  
die Direktion wenden.

Prospect, Lehrplan und Stubenordnung, sowie Preiscurante verschiedener technischer Neuheiten auf  
Verlangen gratis und franco.

Ein Posten starkes gut ausgetrocknetes Weißbuchen-  
holz, für Leistenfabriken geeignet, ist preiswürdig zu ver-  
kaufen bei

Martin Heller, Leistenfabrik  
in Hettensch. bei Gotha.

### Zur geist. Beachtung!

Die restierenden Filial-Expedienten werden hiermit um  
schleunigste Abrechnung erachtet, dergl. die Einzel- (Kreuz-  
band-) Abonnenten um Einwendung der Abonnementsabrechnung.

Expedition der „Schuhmacher“.

### Warnung.

Wir warnen hiermit sämtliche Prinzipale und Kollegen vor einem gefährlichen Individuum, Namens Louis Jacob, geb. 20. August 1851 zu Hornburg bei Sommerda, welcher versucht mit fiktiven Redensarten Fabrikarresten gegen Arbeiter zu verhindern, um dann nach eingerichteter Arbeitsleistung zu verschwinden, demselben weder Vorlohn noch sonst etwas zu geben, da dessen Nieder-  
tracht ans Unglaubliche grenzt, und wir dadurch nicht bloß  
direkt geschädigt werden, sondern auch darunter leiden müssen.  
Die Arbeiter der

Mech. Schuhfabrik Böhning & Co.  
Magdeburg.

Den werten Kollegen zur Nachricht, daß ich wegen  
Arbeitswechsel von Sedmauer abgereist und nicht mehr  
Bewollmächtiger der Central-Krankenkasse der Schuhmacher  
in dortiger Filiale bin.

Offenbach a. M., den 16. Juni 1885.

Mit tollkünstlichem Gruss

August Ruppert, Maurer.

Als Bewollmächtiger der Filiale Sedmauer ist  
Bernhard Höllerich, Schuhmacher, beauftragt.

### Rätsel-Aufgabe.

Was gehört zu einem gut gearbeiteten Herren-Stiefe?

Wir ersuchen unsere geehrten Leser um Einwendung der Auf-  
lösung.

### Briefkasten.

Der Bericht über mein Süddeutsche Agenturkreise mußte wegen Stoffandrang zu dieser Nummer für die nächste zurückgelegt werden. Gruss.

Ludwig u. Meyer, Hamburg: Wenn Sie den Betrag wirklich eingezahlt haben, so liegt unsferseits ein Fertum vor, der wir gerne berichten. Gruss.

Dr. Wolfner, Zürich: bitten um Einwendung des Betrags nach Abonnementsabrechnung von M. 1,25 in Briefmarken. Gruss.

M. Seubert, Nürnberg: Die Blätter werden an Sie gesandt, von dem Sie sie jedenfalls erhalten haben. Gruss.

Lüter, Gießen: Zur Kenntnis genommen. Gruss.

A. M. Elbersfeld: Die uns zugesandte Frische, die beim Sitzungshefte des Fabrikvereins gehalten worden, ist allerdings sehr erbauliches Inhalts und hat uns auch sehr gut gefallen, aber die Veröffentlichung derselben wollen wir lieber unterlassen. Gruss.

Reisinger, Paderborn: Das Gewünschte haben wir Ihnen gesandt. Gruss.

Central-Krankenkasse-Filiale Coblenz: Erübrigt um Einwendung des Betrags für die Blätter. Gruss.

H. Zellwitz, Altona: Sie hatten uns die fragliche Adresse bereits bekannt gegeben. Gruss.

J. Strobel, Rositz: Das ist eben ein Druckschleier, den nicht wir verschuldet haben. Gruss.

Schwarz, Karlshafen: Die Ergüsse des Herrn Schmidt habe ich zur Kenntnis genommen, auch darauf in der „Offiziellen“ erwähnt. Erübrigt Sie um Einwendung der heit. Nr. Gruss.

Hoffmann, Leipzig: Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß solche Verhältnisse durch den Transport verbraucht werden. Ubrigens kann eine Verhinderung beim Postamt nichts schaden. Gruss.

G. M. Bremen: Ihr Brief kostete uns 20 Pf. Strafporto. Es kommt uns diese unnötige Ausgabe, die durch genügende Granierung doch vermieden werden kann, so oft vor, daß wir Sie und alle anderen Kollegen hiermit er-  
wählen, uns in Zukunft vor solchem Geldhinauswerfen zu bewahren. Gruss.

L. Leuteritz, Dresden: Abrechnung erledigt. Gewünschte Schriften erhalten Sie direkt. Gruss.

G. Bense, Erfurt: Werde es möglich machen. Gruss.

Albert, Böhmen: Sehr können Sie auch im Kraut einen Beitrag entrichten. In der Karentzeit wird dadurch nichts gehindert. Gruss.

L. Drechsler, Bamberg: In Böhme werde ich kommen. Gruss.

Bonifer, Worms: Wenn die dortige Polizeiverwaltung die Veröffentlichung beschließt, wollen wir Ihnen Bericht aufzugeben, andernfalls aber nicht, da doch der „Schuhmacher“ kein Verfolgungsblatt ist. Interat kostet M. 1,30. Gruss.

Beitrag empfangen:

Hilfster-Regensburg, Teicher-Cottbus, Wiel-Rostod, Delmer-Soltan, Giflanger-Walni, Spiegel-Rostod, Bille-  
Bördig, Neuhause-Chemnitz, Lindstädt-Cannan, Böllner-  
Wörns, Rohland-Burgau, Müller-Wüsthofen, Albert-Böhmer-  
Delmar-Soltan, Schub-Coblenz, Wedmann-Stuttgart,  
Ronneberg-Eisleben, Schub-Pöhlens, Buggenberg-Giebel, Ritter-Würzburg, Freiburg-Plagwitz, Reisinger-Paderborn,  
Hilfster-Wülfen, Fabian-Niemannsfeld.

### Zur Beachtung.

Journal- und Zeitungs-Geschäft

von Ernst Hofmann in Leipzig.

Vom 1. Juli ab befindet sich meine Wohnung hierbei.

Georgenstraße 35, Hof part.